

TOP TIROL

KONJUNKTURBAROMETER

Winter **2025/26**

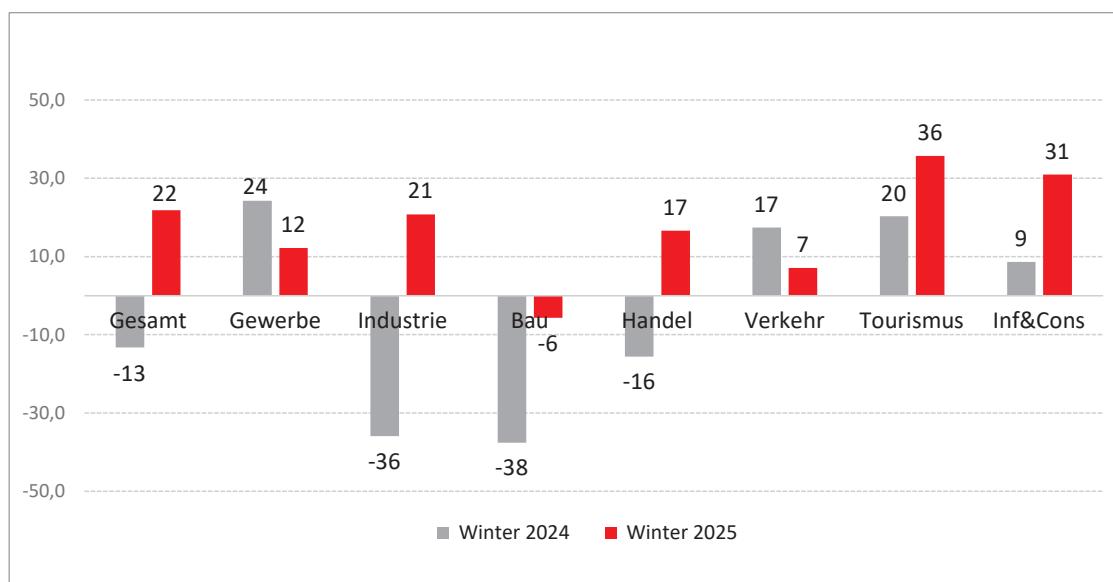
■ ■ ■ TIROLS WIRTSCHAFT AUF MODERATEM WACHSTUMSKURS

Die Tiroler Wirtschaft zeigt im Winter 2025/26 eine deutliche Erholungstendenz gegenüber dem Winter 2024/25. Fast alle kurzfristigen Indikatoren deuten auf eine Bodenbildung und einen beginnenden moderaten Aufschwung hin, auch wenn strukturellen Herausforderungen (Investitionsschwäche, Kostendruck) bestehen bleiben.

1. Geschäftsklimawerte im Jahresvergleich

Die Analyse des **Geschäftsklimawerts** (als Mittelwert zwischen der aktuellen Lage und den Erwartungen für die kommenden 6 Monate) nach Branchen zeigt eine tiefe sektorale Spaltung der Tiroler Wirtschaft im Vergleich zwischen **Winter 2024** und **Winter 2025**. Während sich die Gesamtwirtschaft deutlich erholt hat, verlaufen die Entwicklungen in den einzelnen Sparten höchst gegensätzlich – eine Entwicklung, die volkswirtschaftlich als „divergierende Erholung“ bezeichnet werden kann.

Geschäftsklimawerte nach Branchen Winter 2024/25 und Winter 2025/26:



Die **Industrie** verzeichnet mit einem Plus von knapp **57 %-Punkten** eine Erholung gegenüber der Situation im Vorjahr. Volkswirtschaftlich deutet dies auf eine gewisse Normalisierung der Lieferketten und eine Stabilisierung der Energiepreise hin, die 2024 noch für massive Verunsicherung sorgten. Sorgenkind bleiben aber die hohen Arbeitskosten und damit die fehlende preisliche Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Geschäft. Auch der **Handel** dreht ins Plus, was auf eine schrittweise Erholung des privaten Konsums hindeutet.

Bauwirtschaft: Trotz einer Verbesserung um rund 32 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr bleibt der Bau mit **-6 %-Punkten** als einzige Branche beim Geschäftsklimawert im **negativen Bereich**. Dies spiegelt die anhaltende Belastung durch das hohe Zinsniveau und die daraus resultierende Investitionszurückhaltung im privaten und gewerblichen Hochbau wider.

Verkehr: Diese Branche ist eine der wenigen Verlierer im Zeitvergleich (-10 %-Punkte). Die Gründe liegen hier primär in der **Kosten-Margen-Schere**: Steigende Treibstoffpreise, Mautgebühren und hohe Lohnabschlüsse treffen auf eine noch instabile Nachfrage.

Tourismus: Er ist mit **36 %-Punkten** der Spitzenreiter. Die Branche profitiert von einer robusten Nachfrage im gehobenen Segment, die sich von der allgemeinen Teuerung bislang weniger beeindrucken lässt.

Information & Consulting (IC): Mit einem Wert von 31 %-Punkten zeigt sich dieser Sektor sehr resilient. Die fortschreitende Digitalisierung und der Beratungsbedarf in Transformationsprozessen sorgen für eine stabile Auftragslage.

Überraschend ist der Rückgang im **Gewerbe** von 24 auf **12 %-Punkte**. Während das Gewerbe 2024 noch von vollen Auftragsbüchern aus der Post-Corona-Zeit zehrte, schlagen nun die Bauflaute und die sinkende Kaufkraft zeitversetzt auf die Gewerbe-Betriebe durch.

2. Auftragslage und Auftragserwartung

Die Analyse der **Auftragslage** (aktuelle Situation) und der **Auftragserwartung** (Vorschau auf die kommenden 6 Monate) offenbart das Herzstück der aktuellen Tiroler Konjunkturdynamik. Hier zeigt sich am deutlichsten, welche Branchen sich in einem stabilen Aufschwung befinden und wo eine Abkühlung bevorsteht.

Branche	Saldo Aktuelle Auftragslage	Saldo Auftragserwartung	Momentum (Differenz) in %-Punkte
Inform. & Consult.	27%	30%	+3
Tourismus	30%	1%	-29
Industrie	15%	1%	-14
Handel	6%	-1%	-7
Verkehr	3%	6%	+3
Gewerbe	4%	-12%	-16
Bauwirtschaft	-2%	-27%	-25

Die Analyse der Auftragsdynamik zeigt ein „**Momentum der Skepsis**“. In fast allen klassischen Branchen (Tourismus, Industrie, Bau, Handel) liegen die Auftragserwartungen deutlich unter der aktuellen Lage. Nur die technologie- und wissensbasierten Dienstleistungen (**IC**) und der **Verkehr** zeigen ein positives Momentum.

Die **IC-Branche** ist der einzige Sektor, der sowohl eine sehr starke aktuelle Lage als auch eine noch optimistischere Zukunftserwartung aufweist. Das positive Momentum von **+3%** deutet darauf hin, dass der Bedarf an digitalen Dienstleistungen und Unternehmensberatung unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage wächst. Hier findet ein struktureller Ausbau statt, der nicht nur saisonal bedingt ist.

Der **Tourismus** verzeichnet mit **+30 %** den besten aktuellen Wert, sieht aber für die kommenden Monate einen Rückgang der Dynamik (Momentum **-29%-Punkte**). Dies ist primär ein saisonaler Effekt. Nach der starken Wintersaison (aktuelle Lage) normalisiert sich die Auftragserwartung für die Zwischensaison. Dennoch bleibt der Erwartungswert mit +1 % knapp im positiven Bereich, was auf eine solide Grundnachfrage hindeutet.

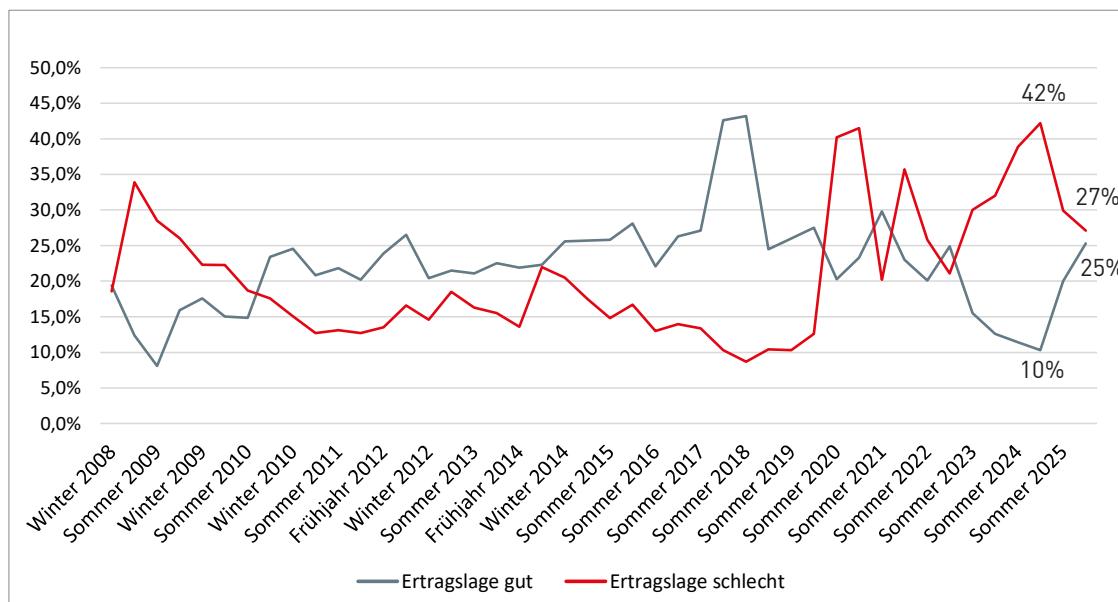
Industrie: Der Einbruch des Momentum um **14 %-Punkte** zeigt, dass die Skepsis und Unsicherheit über die weitere Auftragsentwicklung gerade im produzierenden Bereich nach wie vor stark ausgeprägt sind. Die äußerst volatile globale Wirtschaftslage trägt zu dieser Unsicherheit offensichtlich massiv bei.

3. Ertragslage

Die Entwicklung des Ertragssaldos (Differenz zwischen Betrieben mit „guter“ und „schlechter“ Ertragslage) gleicht einer wirtschaftlichen Achterbahnfahrt und lässt sich volkswirtschaftlich in vier Phasen unterteilen:

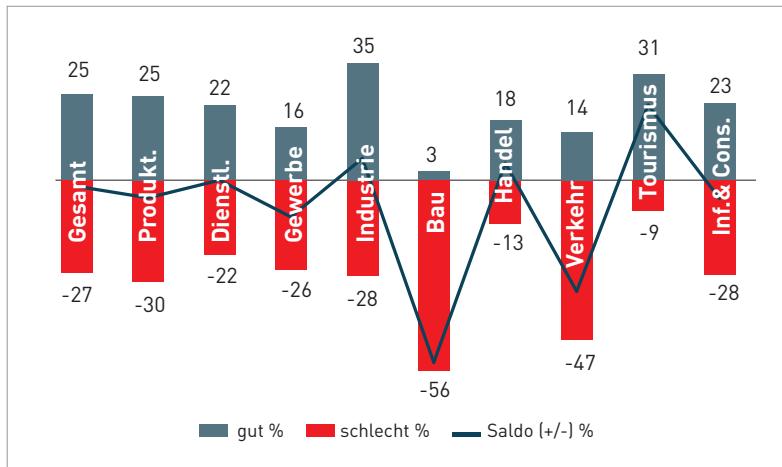
Zeitraum	Ertragssaldo in den Branchen gesamt in %-Punkten	Einordnung
2019	+15,7 bis +14,9	Stabile Ertragslage auf hohem Niveau vor den Krisenjahren.
2020	-19,9 bis -18,2	Einbruch durch Lockdowns; massiver Ertragsverlust trotz Förderungen.
2021-2022	+9,6 bis +3,8	Volatiler Aufholprozess, der durch den Beginn der Energiepreiskrise gedämpft wurde.
2023-2024	-14,5 bis -31,9	Tiefpunkt der Ertragslage durch Rekord-Inflation und sinkende Nachfrage.
2025	-9,9 bis -1,8	Deutliche Erholungstendenzen; Rückkehr zur Profitabilität für viele Betriebe.

Entwicklung der Ertragslage seit 2008:



Die Tiroler Wirtschaft hat im Winter 2024 den Tiefpunkt ihrer Rentabilität erreicht. Die Erholung im Jahr 2025 ist durchaus beachtlich, bringt den Gesamtsaldo aber gerade erst wieder an die Nulllinie. Der Substanzverlust der Jahre 2023/24 ist in vielen Bilanzen damit noch nicht kompensiert.

Aktuelle Ertragslage nach Branchen in %:



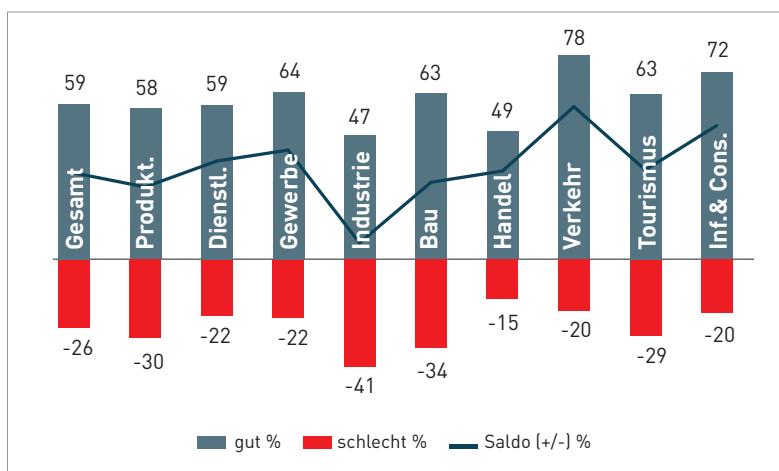
Der aktuelle Gesamtsaldo von rund -2 %-Punkte täuscht über eine große sektorale Ungleichheit hinweg.

- **Tourismus (Saldo: +22 %-Punkte):** Die gute Auslastung ermöglichen Verbesserung der Ertragslage trotz massiver Belastung durch hohe Arbeits- und Energiekosten.
- **Handel (Saldo: +5 %-Punkte):** Trotz hohem Kostendruck gelingt es dem Handel, über Volumenzuwächse profitabel zu bleiben.
- **Industrie (Saldo: + 7 %-Punkte):** Stabilisierung durch Normalisierung der Lieferketten und Energiepreise, wenngleich der internationale Wettbewerbsdruck die Margen deckelt.
- **Information & Consulting (Saldo: -5 %-Punkte):** Hier fressen die hohen Personalkosten (Lohnabschlüsse) die Umsatzzuwächse fast vollständig auf, was zu einer leicht negativen Ertragslage führt.
- **Gewerbe (Saldo: -10 %-Punkte):** Das Handwerk leidet unter der Investitionszurückhaltung privater Haushalte und der Flaute im Baugewerbe.
- **Bauwirtschaft (Saldo: -53 Punkte):** Die Kombination aus eingebrochener Nachfrage (Zinsniveau) und weiterhin hohen Material- und Lohnkosten führt zu einem massiven Kapitalverzehr in der Baubranche.
- **Transport (Saldo: -33 %-Punkte):** Hohe Belastung durch Maut, Treibstoff und Personal bei gleichzeitigem Preisdruck durch internationale Konkurrenz.

4. Kapazitätsauslastung

Wir sehen eine klassische U-förmige Bewegung bei der Kapazitätsauslastung. Nachdem im Winter 2024 fast die Hälfte der Tiroler Wirtschaft unter ihren Möglichkeiten produzierte, hat sich dieser Wert bis zum Winter 2025 fast halbiert. Dies ist ein starkes Signal für die Bodenbildung und den beginnenden moderaten Aufschwung.

Aktuelle Kapazitätsauslastung nach Branchen in %:



Obwohl sich die Gesamtlage verbessert hat, zeigen sich bei den Kapazitäten strukturelle Unterschiede zwischen den Sparten:

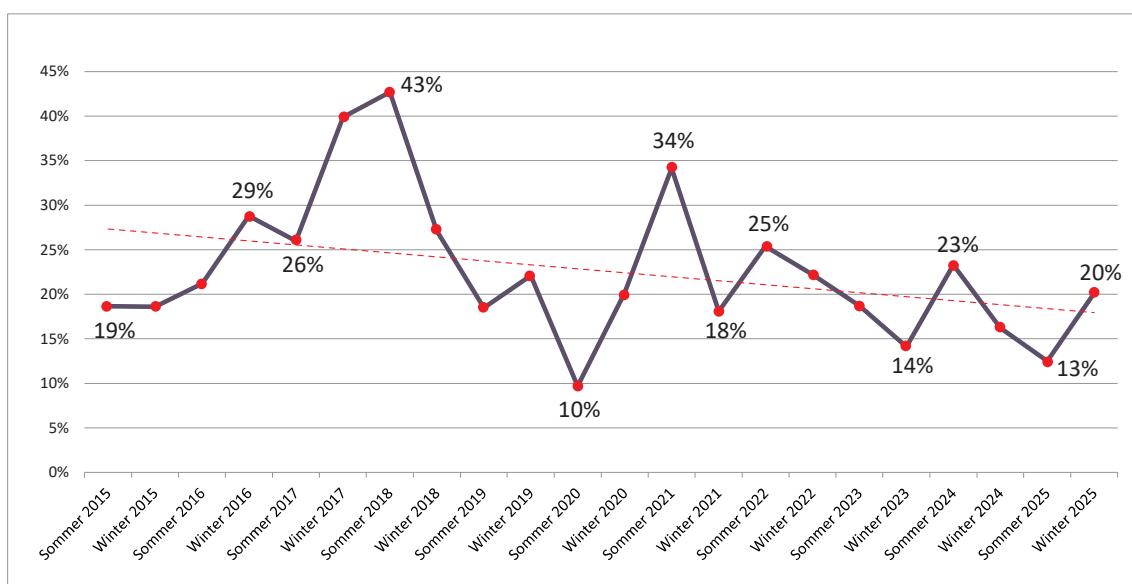
- **Verkehr:** Hier ist die Situation am stabilsten. 78 % der Betriebe berichten von einer „ausreichenden“ Auslastung. Mit einem Saldo von + 58 %-Punkten ist dies die Branche mit der gesündesten Kapazitätsstruktur.
- **Industrie** (Spitzenreiter bei Unterauslastung): Mit 41 % meldet die Industrie den höchsten Wert an zu wenig ausgelasteten Kapazitäten. Trotz des besseren Geschäftsklimas sind jedoch viele Anlagen untausgelastet. Der Saldo ist mit +6 %-Punkten der schwächste aller Branchen.
- **Bauwirtschaft:** Auch hier ist die Lage mit 34 % Unterauslastung weiterhin angespannt. Die Krise im Hochbau hinterlässt deutliche Spuren bei den Bauunternehmen.

5. Investitionen und Investitionsvorhaben

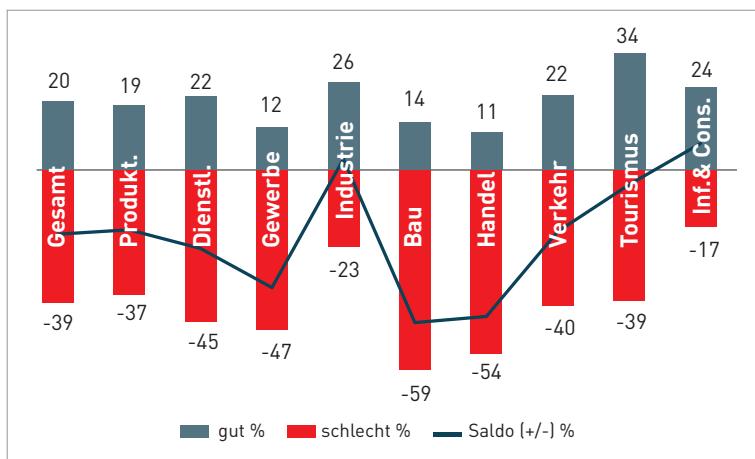
Die Analyse der Investitionstätigkeit in Tirol offenbart eine strukturelle Schwäche, die sich seit 2022 verfestigt hat. Während die Stimmungsindikatoren (wie das Geschäftsklima) im Jahr 2025 Erholungstendenzen zeigen, bleibt die reale Investitionsbereitschaft weit hinter früheren Niveaus zurück.

Langfristig droht Tirol ohne stärkere Erweiterungsinvestitionen ein Produktivitätsrückstand, da die technologische Erneuerung (außer im IT-Sektor) derzeit zu langsam verläuft.

Anteil der Unternehmen, welche in den sechs kommenden Monaten mehr investieren wollen:



Aktuelle Investitionsbereitschaft nach Branchen für die kommenden 6 Monate:



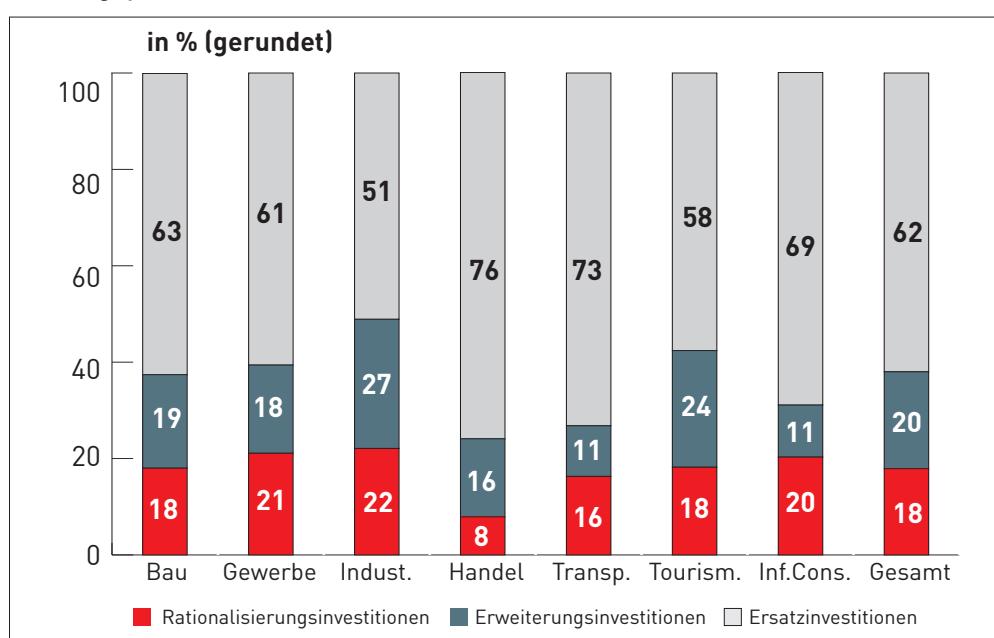
Nur zwei Branchen weisen aktuell einen positiven Saldo auf.

- **Information & Consulting (Saldo: +7 %-Punkte):** Fokus auf digitale Transformation und Prozessoptimierung.
- **Industrie (Saldo: +3 %-Punkte):** Trotz schwierigem Umfeld wird hier zur Standortsicherung moderat investiert.
- **Gewerbe (Saldo: -35 %-Punkte) und Handel (-43 %-Punkte):** Massive Zurückhaltung; Investitionen werden auf das Notwendigste reduziert.
- **Bauwirtschaft (Saldo: -45 %-Punkte):** schwierige Auftragslage und angespannte Ertragssituation.

Die Zusammensetzung der Investitionen ist für die zukünftige Produktivität Tirols durchaus kritisch zu bewerten:

1. **Dominanz der Ersatzinvestitionen:** In fast allen Branchen machen Ersatzbeschaffungen (Verschleißersatz) den Löwenanteil aus (62%). Volkswirtschaftlich bedeutet dies, dass lediglich der Status Quo erhalten wird, aber kein neues Wachstum generiert wird!
2. **Geringe Erweiterungsinvestitionen:** Nur die Industrie (27 %) und der Tourismus (24 %) planen nennenswert in Kapazitätserweiterungen zu investieren. Im Handel (16 %) und Gewerbe (18 %) ist dieser Wert deutlich geringer.
3. **Rationalisierungsdruck:** Rund 18 % des Investitionen fließen in die Rationalisierung (Automatisierung). Dies ist eine direkte Antwort auf den Fachkräftemangel und die hohen Lohnkosten – es wird investiert, um Personal einzusparen!

Art der geplanten Investitionen nach Branchen:



6. Beschäftigung

Die Analyse der erwarteten Personalentwicklung für die kommenden sechs Monate (Winter 2025/26) zeigt eine hochgradig fragmentierte Situation auf dem Tiroler Arbeitsmarkt. Während die Gesamtwirtschaft einen leicht negativen Saldo aufweist, findet hinter den Kulissen eine massive sektorale Umschichtung statt.

Branche	Gleichbleibend	Steigend	Sinkend	Saldo in %-Punkte
Handel	49%	34%	17%	+17
Verkehr	41%	34%	25%	+9
Inform. & Consult.	57%	25%	18%	+7
Tourismus	72%	15%	13%	+2
GESAMT	58%	18%	24%	-6
Industrie	52%	17%	31%	-14
Gewerbe	62%	9%	29%	-20
Bauwirtschaft	55%	8%	36%	-28

Der **Handel** führt die Ergebnisse bei der Beschäftigung mit einem Expansionssaldo von +17 an. Über ein Drittel der Betriebe plant Neueinstellungen. Dies deutet darauf hin, dass der Sektor nach der Konsumflaute der Vorjahre wieder mit einer robusteren Binnennachfrage rechnet. Auch der Bereich Verkehr (+ 9) und die technologieaffinen Dienstleister (IC + 7) planen Personalaufbau.

Der **Tourismus** verzeichnet mit 72 % den höchsten Anteil an Betrieben, die ihren Personalstand konstant halten wollen. Der knapp positive Saldo von +2 zeigt, dass die Branche nach der starken Wintersaison primär versucht, ihr Stammpersonal zu halten.

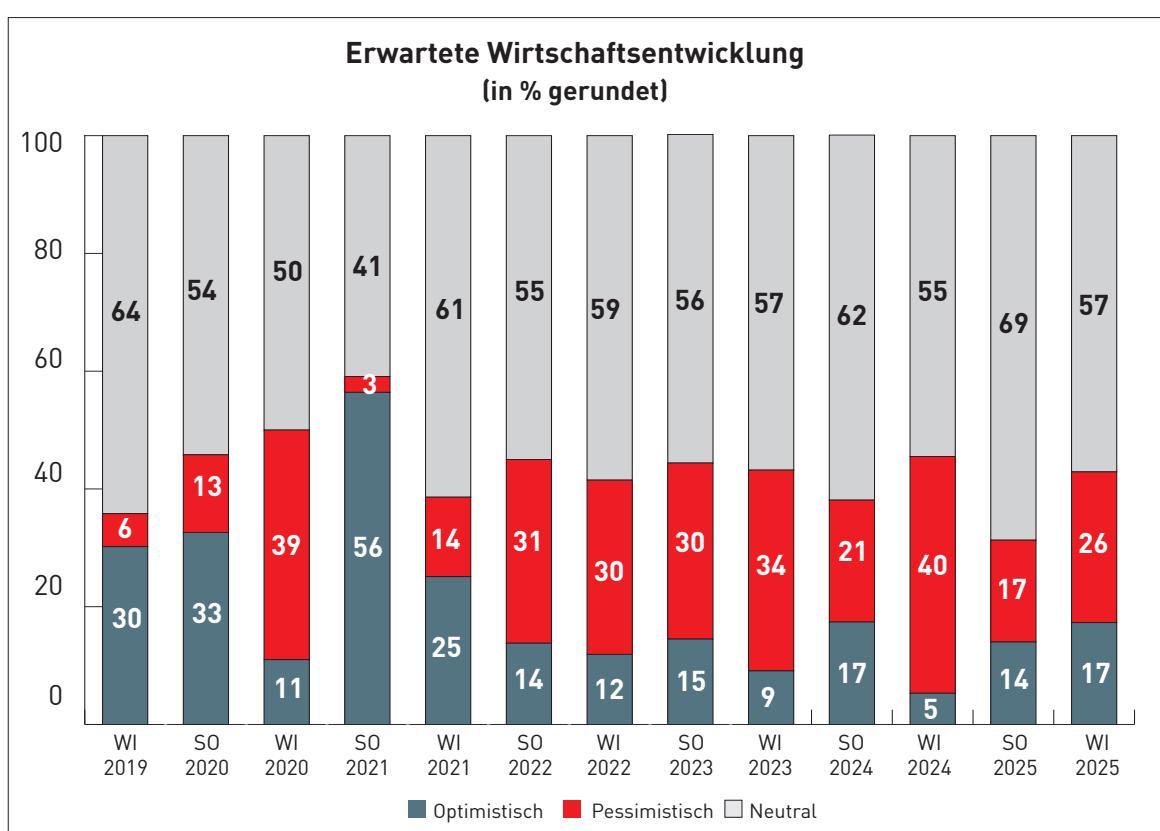
Trotz einer allgemeinen Stimmungsaufhellung im Bereich der Auftragslage (wie in den anderen Indikatoren gesehen), **bleiben die Industrie, das Gewerbe und insbesondere die Bauwirtschaft im Personalbereich defensiv**.

7. Erwartete Wirtschaftsentwicklung 2026

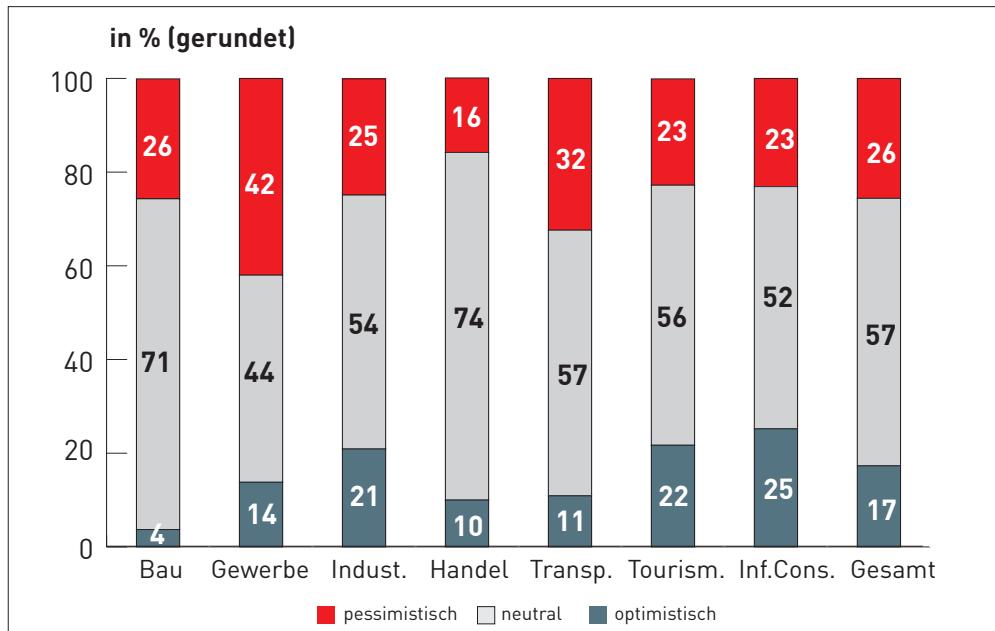
Die Zahl der Pessimisten hat sich von 40 % im Winter 2024 auf 26 % fast halbiert. Der Winter 2025 markiert damit das Ende der extremen Pessimismus-Phase des Jahres 2024. Die Rückkehr der Optimisten auf 17,3 % ist der höchste Wert seit Beginn der Energiekrise.

Dennoch überwiegen die Skeptiker weiterhin. Volkswirtschaftlich bedeutet dies, dass die Unternehmen zwar eine kurzfristige Besserung sehen, aber **strukturelle Zweifel** am langfristigen Wachstumskurs Tirols (2026 und darüber hinaus) hegen. Damit fehlt die psychologische Grundlage für einen neuen, breiten Investitionszyklus. Die Unternehmen fahren weiterhin „auf Sicht“.

Einschätzung zur erwarteten Wirtschaftsentwicklung (jeweils Sommer/Winter):



Einschätzung zur erwarteten Wirtschaftsentwicklung 2026 nach Branchen:



Die Erwartungen für das Jahr 2026 sind sektorale stark unterschiedlich verteilt:

➤ **Die „relativen Optimisten“:**

- **Information & Consulting:** Hat mit 25% den höchsten Anteil an Optimisten.
- **Tourismus:** Mit einem Saldo von -1 %-Punkten ist die Branche fast ausgeglichen (22 % Optimisten vs. 23 % Pessimisten). Das Vertrauen in die touristische Nachfrage ist das stabilste Fundament Tirols.
- **Industrie:** Hat 21 % Optimisten, wird aber von 25% Pessimisten leicht überlagert (Saldo -4%-Punkte).

➤ **Die „Misstrauischen“:**

- **Gewerbe:** Hier herrscht der größte Pessimismus (Saldo -28%-Punkte). 42 % der Betriebe blicken negativ auf 2026.
- **Bauwirtschaft:** Ebenfalls tief im Minus (Saldo -22%-Punkte). Nur magere 4 % der Bauunternehmen sind optimistisch für 2026 – ein historischer Tiefstand, der die Schwere der Krise in dieser Branche unterstreicht.
- **Verkehr:** Ein Saldo von -22%-Punkten spiegelt die Sorge vor hohen Energiekosten wider.

➤ **Der abwartende Handel:**

- Mit einem Saldo von -6%-Punkten ist der Handel vorsichtiger als der Tourismus, aber deutlich positiver als das Gewerbe.

8. Belastungsfaktoren für die Tiroler Wirtschaft

Die Ergebnisse der Befragung zu den Faktoren, welche die Wettbewerbsfähigkeit der Tiroler Unternehmen belasten, zeigen ein deutliches Bild: Die größten Herausforderungen liegen auf der Angebotsseite und im administrativen Bereich, während die reine Nachfragesituation (Auftragsmangel) vergleichsweise weniger genannt wurde.

Faktor	Nennungen	Kategorie
Arbeitskosten	78%	Kosten / Standort
Bürokratie und regulatorische Anforderungen	66%	Administration
Steuern und Abgaben	63%	Kosten / Fiskus
Allgemeine Unsicherheit	51%	Umfeld
Energiekosten	51%	Kosten / Energie
Arbeits- und Fachkräftemangel	48%	Arbeitsmarkt
Auftragsmangel / Nachfrageschwäche	25%	Markt
Profitabilität (gering oder zu gering)	24%	Finanzen
Kredit- bzw. Finanzierungskosten	18%	Finanzen
Globaler Wettbewerbsdruck	15%	Markt
Kosten von Vorleistungen	15%	Kosten
Lieferkettenengpässe	5%	Logistik

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Tirol wird derzeit primär durch eine „Kosten-Zange“ aus hohen Löhnen, Energiekosten und fiskalischen Belastungen bei gleichzeitiger administrativer Überlastung eingedrückt.

Um die im Konjunkturbarometer festgestellte Erholung in einen echten, investitionsgetriebenen Aufschwung zu verwandeln, müssten aus Sicht der Unternehmen vor allem die Rahmenbedingungen bei den Lohnnebenkosten und der Bürokratie verbessert werden. Die geringe Nennung von Lieferkettenproblemen (5 %) zeigt hingegen, dass die logistischen Schocks der vergangenen Jahre weitgehend überwunden sind.

9. Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen und Ausblick 2026

Gesamtwirtschaftliche Lage: Fragile Erholung und sektorale Divergenz

Auf Basis der aktuellen Datenlage prognostizieren wir für das Jahr 2025 **ein reales BRP-Wachstum (Bruttoregionalprodukt) von rund 1,2 %**. Dieser Wert korrigiert die Prognose vom Jahresbeginn (+0,5 % bis 0,9 %) nach oben. Die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen 12 Monate war geprägt von einer resilienten Auslastung im Tiroler Tourismus, einer dynamischen Expansion der wissensbasierten Dienstleister sowie einer überdurchschnittlichen Performance der exportorientierten Pharmaindustrie.

Besonders das Premium-Segment im Tourismus erweist sich gegenüber der Teuerung als weitgehend inflationsresistent. Mit einem aktuellen **Geschäftsklimawert von rund 36 %-Punkten** fungiert diese Branche weiterhin als zentraler konjunktureller Stabilitätsanker des Landes.

Sektorale Detailanalyse

- **Industrie und Produktion:** Trotz eines weiterhin angespannten Umfelds zeigen sich deutliche Stabilisierungstendenzen. Die Tiroler Industrie erzielte im ersten Halbjahr 2025 ein kräftiges Plus beim Produktionsindex (+7,5 %), was signifikant über dem Bundesschnitt liegt. Während die Pharmaindustrie als Wachstumstreiber agiert, bleibt die Skepsis für 2026 aufgrund volatiler Weltmärkte und hoher **Arbeitskosten (als Belastungsfaktor von 78 % der Betriebe genannt)** bestehen.
- **Bauwirtschaft:** Als einziger Sektor verharrt der Bau mit einem **Geschäftsklimawert von -6 %-Punkten** im negativen Bereich. Die restriktive Kreditvergabe (KIM-Verordnung) und hohe Finanzierungskosten dämpfen den privaten und gewerblichen Hochbau massiv. Dennoch konnte Tirol mit einem leichten Produktionsplus von 1,8 % im ersten Halbjahr 2025 eine Entkoppelung vom negativen österreichischen Gesamtrend erreichen.
- **Wissensbasierte Dienstleistungen (IT & Consulting):** Dieser Bereich zeigt sich mit einer stabilen Auftragslage und einem positiven **Momentum (+3)** äußerst resilient gegenüber zyklischen Schwankungen und treibt die strukturelle Modernisierung des Standorts voran.

Determinanten für die Wirtschaftsentwicklung 2026

Für die Fortsetzung des Aufschwungs im Jahr 2026 sind drei volkswirtschaftliche Faktoren entscheidend:

- **Privater Konsum:** Die anhaltend hohe Sparquote der privaten Haushalte (ca. 13 %) fungiert derzeit als Konsumbremse bei langlebigen Konsumgütern. Eine Normalisierung des Konsumverhaltens würde die Inlandsnachfrage stimulieren und der Konjunktur zusätzliche Impulse verleihen.
- **Exportwirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit:** Es ist essenziell, dass die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Gütermärkten zurückgewonnen wird. Während die moderaten Lohn- und Gehaltsabschlüsse der letzten Monate Optimismus wecken, bleibt die **Reduktion von Lohnnebenkosten** eine zentrale Forderung, um den Standort Tirol attraktiv zu halten.
- **Baukonjunktur und Investitionsklima:** Die Entschärfung der Finanzierungskonditionen ist eine Grundvoraussetzung, um die Bauwirtschaft aus der Rezession zu führen. Das Konjunkturbarometer signalisiert derzeit einen **Investitionsattentismus (Investitionssaldo -19 %-Punkte)**, da Betriebe primär in Ersatz (62 %) statt in Erweiterungen investieren. Hier sind steuerliche Anreize zur Investitionsförderung dringend erforderlich.
- **Risikobewertung und Außenhandel:** Das primäre Risiko für 2026 bleibt die hohe geopolitische Unsicherheit. Eine Eskalation protektionistischer Tendenzen, insbesondere im Handel mit den USA, könnte die sanfte Belebung der Exportnachfrage unterbinden.

Hinweis zur Handelspolitik: Der Abschluss internationaler Handelsabkommen (z. B. Mercosur) ist für die exportorientierte Tiroler Wirtschaft von vitalem Interesse. Eine protektionistische Blockadehaltung, motiviert durch partikulare Interessen in der Landwirtschaft, ist gesamtwirtschaftlich kontraproduktiv und gefährdet den Wohlstand am Standort.

Zusammenfassender Ausblick:

Unter der Prämisse einer stabilen geopolitischen Lage wird sich der Erholungsprozess in Tirol festigen. Ein **reales BRP-Wachstum von 1,5 % für das Jahr 2026** ist unter diesen Bedingungen ein realistisches Szenario. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, bedarf es jedoch flankierender Maßnahmen zum Bürokratieabbau (von 66 % der Unternehmen als Belastung genannt) und zur Senkung der Abgabenlast auf den Faktor Arbeit.

Methodischer Hinweis:

Die aktuellen Ergebnisse beruhen auf Antworten von 393 Unternehmen mit rund 33.000 Mitarbeiter:nnen.

Die Befragung wurde im Zeitraum 24.11.2025 bis 15.12.2025 durchgeführt.

In den Berechnungen wurde die Anzahl der von den TOP-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter:nnen mit einem Gewichtungsfaktor berücksichtigt.

Gender-Hinweis:

Wir legen großen Wert auf Diversität und Gleichbehandlung.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet.

Impressum:

Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit der Wirtschaftskammer Tirol
6020 Innsbruck | Wilhelm-Greil-Straße 7

T 05 90 90 5-1228 | E wirtschaftspolitik@wktirol.at

Inhalt: Mag. Stefan Garbislander, Mag.^a Marlene Hopfgartner

Grafiken: Anita Deutschmann

Ausgabe: Jänner 2026

Alle Rechte vorbehalten, eine auch nur auszugsweise Wiedergabe ist mit genauer Quellenangabe gestattet!



